

Roquette, Otto: Da droben auf jenem Berge steht (1860)

- 1 Da droben auf jenem Berge steht
- 2 Ein Holunderbaum vom Wind umweht,
- 3 Gewieget zu der Erden.

- 4 Die Nacht ist hell und die Luft ist kühl,
- 5 Zwei Buhlen weinen der Thränen so viel,
- 6 Sie müssen scheiden, ja scheiden.

- 7 Sie rissen mit Thränen, mit Thränen sich los,
- 8 Der Schmerz war tief, und der Schmerz war groß.
- 9 Sie sahen sich niemals wieder.

- 10 Er zog wohl über das weite Meer,
- 11 Sie hört' eine schaurige Todesmähr,
- 12 Und ging weit über die Berge.

- 13 Verschollen ist ihr Nam' im Land,
- 14 Der Mond nur ihre Gräber fand,
- 15 Drauf spielen die Lüfte des Maien.

- 16 Der grüne Baum steht droben noch
- 17 Mit tausend Blüthen sprossend hoch,
- 18 Gewieget zu der Erden.

(Textopus: Da droben auf jenem Berge steht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66468>)